

Worte und Freundschaften

Bis zum Schluss des Hausacher LeseLenzes am Ende nächster Woche gibt es wieder unsere »Leselenzereien«: Leselenz- Autoren schreiben eine tägliche Kolumne, eine Art »Außensicht auf die Innensicht« Hausachs. Heute schreibt Tzveta Sofronieva, die beim Dichtermarathon »Vom poetischen w:ort« am Samstag las.

Beim Einschlafen schreibe ich die wichtigsten Briefe, morgens werden sie mit den Kopfkissenbezügen gewaschen, gelangen durch das Grundwasser in den Himmel und regnen genau an den Orten, für die sie gedacht waren. Ist es das, was Freunde verbindet?

Die Zeit reicht uns allen immer weniger, mit Menschen, die wir gern haben, im Kontakt zu sein. Zudem ist ein Dichter mit anderen, ob Kollegen oder Lesern, vor allem in und durch die Texte. Doch diese Tage fiel viel Regen in Hausach – es haben sich viele Freunde eingefunden, denen ich in Träumen geschrieben habe. Einer davon ist Dennis Maloney, der amerikanische Dichter, den ich für den LeseLenz übersetzte. Ich kenne ihn seit Jahren aus Briefen, traf ihn aber persönlich erst vorgestern hier.

Er ist zum ersten Mal in Hausach und von der Vielfalt der vorgestellten Literatur fasziniert, auch von den Schaufenstern voller Fotos der Autoren auf der Hauptstraße. Dennis, dessen Verlag auf Deutsch »Weiße



Tzveta Sofronieva
Foto: Peter Heck

Kiefer« heißt, und ich, deren Name im Bulgarischen »Blume« bedeutet, fühlen uns am Rande des Waldes wohl in unserer Haut. In einer Pause lassen wir uns eine Schwarz-Wälder-Kirsch-Torte auf den Zungen zergehen, als uns ein bunter Braut-Hut erstaunt und daran erinnert, dass wir doch nicht ganz dazugehören, hier Gäste sind, wie auch unsere Kollegen aus Mexiko, Kolumbien, USA, Tschechien, Polen, Luxemburg, Italien, Frankreich, der Schweiz, der Ukraine, der Türkei, Russland, Syrien, Palästina, Österreich, Bulgarien und vielen fernen Ecken Deutschlands.

In den letzten Tagen haben wir mit den Hausachern ihren Stolz auf das beinahe Abitur-Alter des Festivals empfunden, mit ihnen unsere Arbeit geteilt und beim Fußball gefiebert. Wir lauschen dem Regen, werfen seine Wörter in den Bach, fischen sie erneut und schreiben wieder.

TZVETA SOFRONIEVA

Tzveta Sofronieva lebt in Berlin, schreibt auf Bulgarisch und Deutsch. Zuletzt erschien im Hanser Verlag ihr Gedichtband »Landschaften, Ufer« (2013).

Hausacher LeseLenz heute

Peter Stamm liest vor über 200 Abiturienten

Hausach (red/ra). Peter Stamm, der gestern Abend in der Gärtnerei Burkhardt aus seinem jüngsten Roman »Nacht ist der Tag« las (wir berichten noch), ist heute prominenter Gast der Schullösungen. Schließlich ist der Debüt-Roman »Agnes« des Schweizer Autors »Sternchenthema« beim Abitur. So kommen heute über 200 Abiturienten des Kinzigtals in den Genuss, den Autor von »Agnes« persönlich kennenzulernen – und vielleicht die Pflichtlektüre in einem ganz anderen Licht zu sehen.

Finn-Ole Heinrich eröffnet Kinderliteraturwoche

Hausach (red/ra). Finn-Ole Heinrich, unter anderem mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2012 und dem deutsch-französischen Jugendliteraturpreis 2014 ausgezeichnete Kinderbuchautor, eröffnet heute, Montag, mit seiner Lesung vor Dritt- und Viertklässlern in der Stadthalle die Kinder- und Jugendliteraturwoche »kinderleicht & lesejung« im Rahmen des Literaturfestival Hausacher LeseLenz. Fast 70 Schulklassen aus der ganzen Ortenau haben sich für diese Woche angemeldet, in der neun Kinder- und Jugendbuchautoren bis Freitag täglich zum Teil mehrmals lesen.

Nicole Armbruster hat heute ein »Heimspiel«

Hausacherin erhielt 2013 den Deutschen Drehbuchpreis

Hausach (red/ra). Nicole Armbruster hat heute ein Heimspiel. Die diplomierte Drehbuchautorin und Wahl-Berlinerin stammt aus Hausach und stellt sich heute in der Stadthalle ihrer Heimatstadt den Fragen des Journalisten Andreas Öhler (Christ & Welt, »DIE ZEIT«). Armbruster erhielt im vergangenen Jahr den Deutschen Drehbuchpreis für das Drehbuch zu dem Film »Freistatt« über die Geschichte den 14-jährigen Wolfgang in einer unmenschlichen Erziehungs-

anstalt in der 1000-Einwohner-Gemeinde. Es sind auch Ausschnitte aus dem Film zu sehen.

Der ganze Film kann leider nicht in voller Länge gezeigt werden, weil dieser bereits für einen weiteren Preis eingereicht ist, zu dessen Bedingungen es gehört, dass er noch nicht öffentlich gezeigt wurde.

Im zweiten Teil des Abends steht mit Dmitrij Gawrisch die Ukraine im Fokus. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Stadthalle.